



Neustadt a. d. Weinstraße

Schon früh siedelten Menschen auf dem Gebiet des heutigen Neustadt. Die Stadtteile Winzingen, Lachen und Speyerdorf sind für das Jahr 774 erstmals urkundlich belegt. Der Ort Neustadt entstand, als die Pfalzgrafen im 11. Jahrhundert mehrere bereits bestehende Siedlungen zu einer Einheit zusammenfassten. Im Jahr 1275 erfolgte die Verleihung der Stadtrechte durch Rudolf I. von Habsburg. In dieser Zeit wurde der Ort systematisch neu angelegt, und noch heute kann man die auffallend regelmäßige Straßenführung aus der Vogelperspektive erkennen.

In den Wirren der Reformationszeit war Neustadt von 1578–84 sogar Universitätsstadt, als calvinistische Gelehrte, die von der damals lutherischen Universität Heidelberg vertrieben wurden, hier Zuflucht fanden. Im Dreißigjährigen Krieg wechselte Neustadt mehrfach den Besitzer. Anders als viele pfälzische Orte blieb es allerdings von den Verheerungen des Pfälzischen Erbfolgekriegs weitgehend verschont.

Während der Revolutionskriege gehörte Neustadt als Kantonshauptstadt des Arrondissements Speyer zum Département du Mont-Tonnerre. Die Neustadter Bürger genossen in dieser Zeit viele Freiheiten, für deren Bestand sie sich auch nach dem Ende der Franzosenherrschaft, als die Pfalz zu Bayern geschlagen wurde, mutig einsetzten.



Der Marktplatz mit Stiftskirche (Bild: Wikipedia)

Dies ist der Hintergrund des wichtigsten Ereignisses der Neustadter Geschichte – des Hambacher Festes von 1832.

Im Zweiten Weltkrieg wurden nur sehr wenige Bauten zerstört, so dass Neustadt heute von allen pfälzischen Städten den größten Bestand an alten Wohnhäusern aufweisen kann. Weithin sichtbar ist das Wahrzeichen der Stadt: die ganz aus roten Sandsteinquadern errichtete ehemalige Stiftskirche Liebfrauen mit ihren ungleichen Türmen. Sie wurde im 14. Jahrhundert erbaut und zählt zu den bedeutendsten gotischen Kirchenbauten der Pfalz.



Neustadt im 17. Jahrhundert (Bild: Wikipedia)



regionalgeschichte.net

Internetportal für regionale und lokale Geschichte